

7.1.15. Übersicht der wesentlichen Ziele und Maßnahmen im Handlungsfeld „Pastorale Orte und Gelegenheiten“

- Wir halten unsere Kirchen tagsüber soweit möglich zum Besuch und zum Gebet geöffnet.
- Wir bieten zu besonderen Anlässen wie Hochzeiten auch Mitgliedern anderer christlicher Konfessionen unsere Kirche zur Nutzung an.
- Wir sorgen für einen einfachen Zugang zu den Räumlichkeiten, z. B. durch Schlüsselvergabe.
- Christliche Gastfreundschaft ist uns ein Anliegen. Die einzelnen Gemeinden prüfen daher, ob sie die Pfarrheime auch nicht-kirchlichen Gruppen nachrangig zur Nutzung überlassen.
- Wir sorgen weiterhin im Gemeinsamen Büro für besucherfreundliche Öffnungszeiten.
- Wir streben eine Vernetzung aller Pastoralen Orte und Gelegenheiten an.
- Veranstaltungen, Vereine etc., die keinen Zulauf (mehr) haben, sollen auf würdige Art beendet bzw. aufgelöst werden.
- Wir bieten Sonn- und Werktagsgottesdienste zu verlässlichen Zeiten an. Verschiebungen der Gottesdienstzeiten sollen nur in begründeten Ausnahmefällen stattfinden (z.B. Dorfjubiläen, Schützenfeste).
- Wir unterstützen und bewerben Gottesdienste und Veranstaltungen des Mutterhauses und des Geistlichen Zentrums Franziskus der Franziskanerinnen.
- Im Wallfahrtsort Verne möchten wir die bestehenden Angebote weiterführen und stärken.
- Wir prüfen jährlich im Pfarrgemeinderat oder Gemeindeteam, inwieweit die Prozessionen beibehalten werden.
- Jede Kindertagesstätte in kirchlicher Trägerschaft hat einen AnsprechpartnerIn aus dem Pastoralteam. Ansprechbar sind wir auch für die Kindertagesstätten in nicht-kirchlicher Trägerschaft.
- Jeder Schule wird ein AnsprechpartnerIn aus dem Pastoralteam benannt. Wir streben den Erhalt der Schulgottesdienste an.
- Ministranten und jugendmusikalische Angebote wie Bands erhalten und unterstützen wir. Einmal jährlich soll es ein Treffen der für die Messdienerarbeit Verantwortlichen geben. Wir begleiten bei Bedarf die verbandliche Jugendarbeit. Wenn möglich, möchten wir auch den Gebetsabend Nightfever einmal jährlich durchführen.
- Wir nehmen das St. Josefs-Krankenhaus als pastoralen Ort wahr.
- Wir suchen weitere Ehrenamtliche, die die bestehenden gottesdienstlichen und seelsorglichen Begleitungsangebote für die Alteinrichtungen weiterentwickeln und mit den Wortgottesfeierleitenden durchführen.
- Die Förderung der Kirchenmusik liegt uns weiterhin am Herzen.
- Wir schätzen die Arbeit von Haus Widey als pastoralen Ort und benennen der Einrichtung einen Ansprechpartner aus dem Pastoralteam für die Feier von Gottesdiensten und die Seelsorge.

Wir suchen Orte des alltäglichen Lebens auf, um mit Menschen in Kontakt zu kommen (z.B. Volks- u. Sportfeste, Kirche im Café, Familiencafé, kulturelle Veranstaltungen).

- Wir möchten neue Angebote im Bereich Pastorale Orte und Gelegenheiten ausprobieren.

7.2.5. Übersicht der wesentlichen Ziele und Maßnahmen im Handlungsfeld „Evangelisierung“

- Wir legen Wert auf persönliche Beziehungen. „Gesichter“ der Kirche in Salzkotten (sowohl ehren- als auch hauptamtliche) müssen bekannt und für bestimmte Bereiche zuständig sein.
- Wir lassen uns vom Evangelium leiten. Das Gespräch über den persönlichen Glauben hat bei allen Treffen von allen Gruppen und Vereinen unseres Pastoralverbundes einen festen Platz.
- Wir bieten allen Menschen Möglichkeiten zur Vertiefung ihres Glaubens an. Insbesondere soll dies für ehrenamtlich Engagierte gelten, damit sie das weitergeben können, was sie selbst erfahren haben.
- Wir stärken das Gemeinschaftsgefühl überall dort, wo Menschen aufgrund ihres Glaubens zusammen kommen.
- Wir fördern eine Willkommenskultur in allen pastoralen Bereichen, welche allen Menschen das Gefühl von Wertschätzung vermittelt. Wir wollen uns besonders der Begrüßung von Gottesdienstbesuchern widmen.
- Wir suchen nach geeigneten Formen, die Gemeinschaft des Gottesdienstes nach der liturgischen Feier fortzusetzen.

- Wir legen Wert auf eine gründliche Vorbereitung und Durchführung von liturgischen Feiern.

Diese hat Vorrang vor Verpflichtungen wie Repräsentations- und Verwaltungsaufgaben.

- Wir fördern die Ausbildung von Ehrenamtlichen, die in bestimmten Bereichen seelsorgliche und liturgische Aufgaben übernehmen, z.B. im Beerdigungsdienst und als Wort-Gottes-Feier-Leitende.
- Die Begleitung, Ausbildung und Fortbildung aller liturgischen Dienste soll als wichtiger Bestandteil der Vorbereitung und der Feier der Gottesdienste einen hohen Stellenwert haben.
- Wir lassen Vielfalt zu, auch liturgisch.
- Es gibt Taufsonntage in allen Pfarrkirchen, in begründeten Einzelfällen sind Taufen zu anderen Terminen möglich.
- Bei der Erstkommunionvorbereitung werden Grundkenntnisse über Gebet und Gottesdienst vermittelt. Wichtig ist die Gemeinschaftserfahrung. Unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten gibt es die Elemente Weggottesdienste, Seelsorgestunden und Gruppenstunden.
- Die Firmvorbereitung richtet sich an Jugendliche der 10. Schuljahre. Dazu gehören unverzichtbar katechetische Einheiten mit gottesdienstlichen Elementen, darüber hinaus gibt es weitere vielfältige Angebote z. B. Fahrten und soziale Einsätze. Die Firmvorbereitung richtet sich an Jugendliche der 10. Schuljahre. Dazu gehören unverzichtbar katechetische Einheiten mit gottesdienstlichen Elementen, darüber hinaus gibt es weitere vielfältige Angebote z. B. Fahrten und soziale Einsätze.
- Bei der Sakramentenkatechese sollen möglichst ehrenamtliche Katechet/innen einbezogen werden.
- Wir fördern das ökumenische Miteinander der Christen in Salzkotten.

7.3.3. Übersicht der wesentlichen Ziele und Maßnahmen im Handlungsfeld „Caritas und Weltverantwortung“

- Vom Pastoralteam ist ein/e Beauftragte/r für den Themenbereich „Caritas und Weltverantwortung“ zur Beratung, Unterstützung und Vernetzung von Initiativen und Gruppen benannt.
- Das Pastoralteam stärkt die Einzelseelsorge. Die Zuwendung zu Menschen in Lebenskrisen, zu Kranken, Sterbenden und Trauernden erhält eine hohe Priorität.
- Wir vermitteln, dass die Caritas Teil der Kirche ist, sowohl in den Gottesdiensten als auch in der Öffentlichkeit sowie durch unsere mediale Kommunikation (Homepage, Pfarrbrief, Broschüre etc.).
- Wir unterstützen den Erhalt der örtlichen Caritaskonferenzen und fördern deren Vernetzung untereinander und mit anderen kirchlichen, kommunalen oder freien Trägern.
- Wir unterstützen und fördern die ehrenamtlichen Projekte der Kleider-, Speisen- und Schulmaterialkammer sowie das Sprachpatenprojekt und den Hospizdienst, um deren Erhalt zu sichern und diese Tätigkeiten – ebenso wie die ehrenamtlichen Aktivitäten der Verbände - deutlicher in den Kontext kirchlichen Handelns zu stellen.
- Wir kooperieren mit den Franziskanerinnen u. a. im Geistlichen Zentrum Franziskus.
- Wir arbeiten mit dem Eine Welt Kreis zusammen und unterstützen die konkreten Hilfsprojekte einzelner Gemeinden für die Weltkirche und Initiativen im Bereich der Flüchtlingshilfe.
- Wir suchen den seelsorglichen Kontakt zu den Alteinrichtungen im Stadtgebiet.
- Wir behalten uns vor, zu wichtigen, gesellschaftspolitischen Fragen Stellung zu beziehen.

Hierzu wird sich der Leiter des PV in besonderen Fällen mit dem Pastoralteam und den Gremien beraten.

7.4. Das Ehrenamt - Engagement aus Berufung

Hinweis: Ehrenamtliches Engagement erfolgt unter Beachtung der Rahmenbedingungen des Institutionellen Schutzkonzeptes.

Ein besonderer Schatz in den Pastoralverbünden und den Gemeinden sind die vielen Ehrenamtlichen. Sie kommen mit ihrem Engagement in den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern ihrer Taufberufung nach. Sie haben die Möglichkeit, ihre Begabungen und Fähigkeiten bei ihrer Tätigkeit zu entdecken, zu entwickeln und einzusetzen. Durch ihr Engagement sorgen sie für das Weiterleben des Glaubens, sorgen für eine lebendige Vielfalt und geben der Kirche ein Gesicht.

Wichtig ist ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, gegenseitige Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung. Ehrenamtliche sollen möglichst eigenverantwortlich tätig sein, dennoch in Absprache und Zusammenarbeit mit dem Pastoralteam und dem Gemeinsamen Büro handeln.

Wir würdigen und fördern verschiedene Formen ehrenamtlichen Einsatzes: Einmaliges bzw. punktuell, zeitlich befristetes und dauerhaftes bzw. durch Wahlamt legitimiertes Engagement.

Ehrenamtliche Tätigkeit ist in allen Bereichen kirchlichen Lebens erwünscht: in der Liturgie (z. B. bei den Lektoren, den Kommunionhelfern, den Wortgottesdienstleitern, den Beerdigungsleitern, den Messdienerleitern), in der Verkündigung (z. B. bei den Erstkommunion- und Firmkatecheten, den Leitern von Bibel- und Gesprächskreisen, den Jugendgruppenleitern) und bei der Caritas (z. B. bei den Trauerbegleitern, den Mitarbeiter/innen bei Kleiderkammer, Speisenkammer, Schulmaterialienkammer, den Caritaskonferenzen, den Besuchsdiensten, den Sprachpaten), bei den Gremien und Vereinen (z. B. den Kirchenvorständen, den Pfarrgemeinderäten, den kfd-Mitarbeiterinnen, den Schützenvorständen).

Die hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter und/oder die Mitglieder von PGRs und KVs sind in ihrer regionalen oder kategorialen Zuständigkeit die ersten Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen.

Aufgaben der Ehrenamtskoordination im PV:

- Die Beschreibung der Tätigkeitsfelder (genaue Aufgaben und Zeitaufwand)
- Den Kontakt halten
- Motivieren, ansprechbar sein
- Die Förderung und die Unterstützung bei Bedarf
- Das Vermitteln von Aus- und Fortbildungen
- Das Sorgen für Vernetzung
- Das Gewinnen neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter
 - o Geeignete Werbemodelle
 - o Das Führen von Erstgesprächen
 - o Das Erstellen von Aufgabenprofilen und das Erfassen von Kompetenzen
- Die Vermittlung im Konfliktfall, sofern die Konflikte nicht mit dem ersten Ansprechpartner gelöst werden können

- Die Entwicklung eines Leitfadens für

- o Das Gewinnen

- o Die Anerkennungskultur (Ehrenamtstag, Ehrenamtskarte)

- o Geeignete Formen der Verabschiedung

- o Rahmenbedingungen auf PV-Ebene (Zugang zu Räumen, Erstattung von Auslagen etc.)

- Die Zusammenarbeit mit anderen Trägern (z. B. Stadt, Kreis, Evangelische Gemeinde).

Auch außerkirchliches ehrenamtliches Engagement aus christlicher Motivation wird gefördert.